

Die Kraft der Musik: Das West-Eastern Divan Orchestra

Von Elena Cheah

audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC



 Download

 Read Online

Produktinformation - Verkaufsrang: #221425 in BcherVerffentlicht am: 2015-06-15Abmessungen: 7.28 x 1.26b x 4.57l, Einband: Taschenbuch352 Seiten | File size: 74.Mb

Von Elena Cheah : Die Kraft der Musik: Das West-Eastern Divan Orchestra before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Die Kraft der Musik: Das West-Eastern Divan Orchestra:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Menschen, die bewegenVon KdeE"Selbstverstdlich kann das West-Eastern Divan Orchestra keinen Frieden in den

Nahen Osten bringen." Wenn Daniel Barenboim sich da mal nicht irrt. Dieses wunderbare Experiment schafft erfolgreich einen Ort, an dem Menschen aus verfeindeten Ländern ihren persönlichen Nahost-Konflikt lösen können, den jeder in der Region mit sich herumträgt. Das ist mühselige Arbeit für jeden Einzelnen, ob er oder sie nun mit eher offener oder verschlossener Haltung zur Orchestergemeinschaft steht. Die Anstrengung, die es bedeutet, gegen alle bisherige Lebenserfahrung, eingebrannte Vorurteile, Bindungen an Familie und Freunde das Menschliche und Liebenswerte im vermeintlichen "Feind" zu entdecken, ist in jedem Porträt deutlich sichtbar. Für die Musiker, denen das gelingt, ist dieser Schritt unumkehrbar, gleich einer Impfung. Es ist zu hoffen, dass ihre Immunisierung auf ihre Umgebung "ansteckend" wirkt und so in einem positiven Flächenbrand die Grundlage für eine Lösung auf politischer Ebene entsteht. Aus den ausgesprochen interessanten Erfahrungsberichten der Musiker wird offensichtlich, wie schwierig es sein wird, ein dauerhaft friedliches Zusammenleben in der Region zu ermöglichen, denn die Überwindung der Schranken dauert selbst für diese Menschen im Biotop des Orchesters in der Regel mehrere Jahre. Ein Vielfaches schwerer ist es für all die anderen, die ohne das Privileg dieser Musiker in einem leidvollen Alltag gefangen sind, pausenlos manipuliert durch tendenziöse Nachrichten der eigenen Seite, abgeschottet von jeglichem Kontakt mit den Fremden. Es wird aber auch offensichtlich, wie unglaublich entwicklungsfähig Menschen sind, wenn ihnen die Möglichkeit gegeben wird, und wie mutig und großzügig sie beim Verfolgen ihrer Ideale handeln. Viele der Musiker haben grenzüberschreitend tiefe Freundschaften geschlossen und berichten davon mit einer Mischung aus Überraschung, Dankbarkeit und berechtigtem Stolz. Besonders diese Passagen rühren zu Tränen, was mir bei nicht-fiktionalen Büchern eher selten geschieht. Die vorgestellten Menschen werden so lebendig mit ihren inneren und äußeren Widersprüchen, über die sie offen sprechen. Gerade die sehr persönlichen Darstellungen aus vielen Blickwinkeln vermitteln einen tiefen Einblick in die Lebens- und Gedankenwelt auf den verschiedenen Seiten und machen das, was dem nicht direkt Betroffenen in den Nachrichten häufig so absurd erscheint, plötzlich nachvollziehbar. Es ist das Verdienst von Edward Said und Daniel Barenboim, dieses Orchester geschaffen zu haben, und es ist das Verdienst von Elena Cheah, das breite Publikum am eindrucksvollen Prozess des inneren Wachstums der Musiker teilhaben zu lassen. Ich habe das Gefühl, selten so viel über den Nahen Osten gelernt zu haben. Vielen Dank für dieses bewegende Buch! 4 von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Fehlende Hinweise

Von GDAE Das Buch ist enorm interessant und sehr zu empfehlen. Die Gründung und die geschickte und so einfühlsame Weiterführung des Orchesters verdient große Anerkennung. Ich möchte "Kleinigkeiten" erwähnen, die eigentlich fehlen. Erstens wird soweit ich sehen konnte, der Ursprung des Orchester Namens nirgends angegeben, zweitens, warum steht er in der deutschen Fassung des Buches auf Englisch? Ist das Orchester nicht in Weimar gegründet worden? Es gehört doch, mindestens in Deutschland, zur Bildung, diesen Namen "Der West-östliche Diwan" als geflügeltes Wort zu kennen, den Titel einer Sammlung von Gedichten Goethes, die in aller Welt bekannt und vom Sinne her schon verwandt ist mit dieser Begegnung der Kulturen. Wer noch mehr wissen will, was es mit diesem Diwan auf sich hat, kann auch im Internet nachsehen, dieser "Diwan" von einem persischen Dichter Hafiz des 14. Jahrhunderts benutzt worden war, auch hier kommt es zu einer Begegnung der Kulturen. Der Leser wird dabei reichlich belohnt. Mein zweiter Punkt ergibt sich daraus. Aus welcher Sprache wurde die deutsche Fassung übersetzt? 7 von 9 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Eine Orchester-Musiker-Familie -- würdig für den Friedens-Nobelpreis

Von Roland Ropers Orchestermusiker überwinden Grenzen - Mikrokosmos der Gesellschaft Die Autorin des Buches, Elena Cheah, wurde in Pittsburgh, Pennsylvania geboren. Sie hatte mit vier Jahren den ersten Cellounterricht, 3 Jahre später gab sie schon ihr Debüt als Solistin mit dem Pittsburgh Symphony Orchestra. Mit acht Jahren wurde sie Jungstudentin der Juilliard School in New York, machte bereits 1997 ihr Abschlussexamen und übersiedelte anschließend nach Berlin, wo sie bis heute lebt. Sie setzte ihr Studium an der Hochschule für Musik Hanns Eisler bei Boris Pergamenschikow fort. Dort spielte sie als Solistin mit dem Konzerthausorchester Berlin und schloss ihr Studium mit dem Konzertexamen ab. Ihre kammermusikalische Tätigkeit führte Elena schon zu den Aspen, Ravinia und Bellingham Festivals in den Vereinigten Staaten, und zu mehreren renommierten Festivals in Europa wie z.B. dem Schleswig-Holstein Musik Festival, dem Rheingau Musik Festival und dem Zagreb International Chamber Music Festival. Kammermusik spielte sie unter anderem mit Mitgliedern des New York Philharmonic Orchesters, der Lincoln Center Chamber Music Society, der Berliner Philharmoniker, und des Metropolitan Opera Orchestra. 2001 wurde sie Solocellistin des Orchesters der Deutschen Oper Berlin unter Christian Thielemann. 2005-2006 spielte sie als Solocellistin der Staatskapelle Berlin unter Daniel Barenboim. Bald fing sie an, Daniel Barenboim beim Schreiben seiner vielen Zeitungs- und Zeitschriften-artikeln zu assistieren, und konnte dabei einen lebenslangen Traum erfüllen, ihre zwei leidenschaftlichen Interessen zu vereinen: Musik und Schreiben. Themen waren so unterschiedlich wie Musik und Philosophie oder die Politik im Nahen Osten. 2007 assistierte sie beim Schreiben seines aktuellen Buchs Klang ist Leben: Die Macht der Musik" (Siedler Verlag August 2008), eine Sammlung von Essays über die Verbindungen zwischen der Musik und dem Leben. Seit 2006 ist Elena Cheah Professorin für Cello an der Akademie für Orchesterstudien der Barenboim-Said Stiftung in Sevilla, Spanien. Die Akademie wurde 2004 zur Förderung junger andalusischer Musiker gegründet. Ihre Professoren sind zum großen Teil Mitglieder der Staatskapelle Berlin, die einmal im Monat dorthinfliegen, um Kurse zu geben. Im April 2008 spielte sie alle Sechs Bach Suiten in Sevillas Casa de la Provincia. Im Sommer 2006 wurde Elena Cheah ganz unabsichtlich Mitglied des West-Eastern Divan Orchestra, ein Ensemble, 1999 in Weimar von Daniel Barenboim und Edward Said

gegründet, um israelische und arabische Musiker in Dialog miteinander zu bringen. Der Krieg im Libanon brach einige Tage vor dem Workshop-Beginn aus, und die Musiker aus dem Libanon und aus Syrien konnten nicht mehr ausreisen. Um den Workshop nicht absagen zu müssen, fragte Daniel Barenboim Elena und eine Handvoll anderer Musiker, ob sie mitspielen würden. Ihr Engagement mit dem Orchester verlängerte sich nach Kriegsende, und 2007 kehrte sie zum Workshop zurück, um eine Gruppe palstinensischer Kinder zu unterrichten und wieder im Orchester mitzuspielen. Im August 2009 erschien ihr erstes eigenes Buch über die Mitglieder des West-Eastern-Divian Orchestra: "Die Kraft der Musik", seit Oktober bereits in 2. Auflage. Originaltitel: "An Orchestra Beyond Borders". Groartig, wie die Autorin die persönlichen Erlebnisse und Gefühle der Musiker beschreibt, die im Wesentlichen aus den Ländern des Vorderen Orients bestehen. "Dieses besondere Orchester ist der Mikrokosmos einer Gesellschaft, die es niemals gegeben hat und die es vielleicht niemals geben wird. Im West-Eastern Divan Orchestra spielen Musiker aus Israel, Palästina, Jordanien, dem Libanon, Syrien, Ägypten, der Türkei, aus dem Iran und Spanien..." Die israelische Oboistin Meirav Kadichevski berichtet: "Im Allgemeinen hatte ich Angst vor Muslimen. Ich dachte, alle wollten mich töten... In Gesprächen mit Palstinensern im Divan Orchestra erfuhr ich viele Dinge, die nicht in unseren Geschichtsbüchern stehen, und es stellte sich plötzlich die Frage, ob das, was ich immer für offensichtlich und selbstverständlich gehalten hatte, tatsächlich wahr war... Für mich bedeutet Mut nicht, Befehle zu befolgen, in den Krieg zu ziehen und andere Menschen umzubringen. Für mich bedeutet Mut, Fragen zu stellen, eigene Antworten zu finden und die Bindungen zu lösen, die die Illusion von Sicherheit in meinem Leben schaffen..." Daniel Barenboim schreibt in seinem Vorwort: "Wir Menschen aus dem Nahen Osten sind alle große Künstler, wenn es darum geht, historische Tatsachen zu missbrauchen, um unser Opfersein zu beweisen und uns in Selbstmitleid zu suhlen. Es wäre weitaus produktiver, wenn wir unsere Neugier und unser Wissen zur Entwicklung von Visionen und zur Schaffung der Bedingungen für eine bessere Zukunft einsetzen... Ich bin sehr stolz auf die Reife der hier porträtierten Musiker, und ich zolle ihrem Mut allen Respekt." Dies ist ein Buch, das Hoffnung macht und aufzeigt, dass der Friedens-Dialog eine Kraft ist, die aus dem Herzen kommen muss. Das West-Eastern Divan Orchestra ist ein würdiger Kandidat für den nächsten Friedens-Nobelpreis. Roland R. Ropers Religionsphilosoph Publizist

Pressestimmen... ein Buch, das in seiner Direktheit und Eindringlichkeit überrascht. (L'Espresso) "Es ist mein ehrlicher Wunsch, dass diese so persönlichen Berichte den Geist und das Herz aller öffnen, die im Nahen Osten leben." (Daniel Barenboim) Kurzbeschreibung Im Grunde undenkbar: ihre Länder führen erbittert Krieg, und sie musizieren miteinander. Die Geschichten dieser Musiker bewegen uns tief. Elke Heidenreich 1999 von Daniel Barenboim und Edward Said in Weimar gegründet, vereinigt das West-Eastern Divan Orchestra Musiker aus verschiedenen Ländern des Nahen Ostens. Was als ungewisses kulturelles Experiment begann, wurde bald zu einer einzigartigen Begegnungsstätte. Elena Cheah verwebt die Geschichte des Projekts mit den Porträts von etwa zwanzig Orchestermitgliedern, sie erzählt von den Freundschaften und Schwierigkeiten miteinander, von dem alltäglichen Zusammenleben und von der Musik, die sie vereint, auch wenn der Riss in dieser Krisenregion mitten durch die Herzen der Menschen geht. Klappentext "Musik sei unpolitisch? Das kann nach der Lektüre dieses Buches niemand sagen. Seit 1999 spielen Musiker aus verfeindeten Ländern zusammen in diesem Orchester, und wenn man ihre Biografien liest, weiß man, dass es immer einen Weg zueinander gibt - trotz allem. Der tiefe Riss, der durch den Nahen Osten geht, wird durch die Kraft der Musik überbrückt - was für ein Buch der Hoffnung!" Elke Heidenreich "Das West-Eastern Divan Orchestra und seine Musik: Welch eine politische Kraft steckt in dem Zusammenspiel dieser jungen Menschen, die im wirklichen Leben nicht zusammenleben dürfen." Arte "... ein Buch, das in seiner Direktheit und Eindringlichkeit überrascht." L'Espresso